

Über den Aderlass

Universität Leipzig
Karl-Sudhoff-Institut

Das interessante Objekt - III

Der Aderlass ist aus der heutigen Medizin fast verschwunden, obwohl er in allen Systemen der Heilkunst vom Altertum über das Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert als sehr wirksames Mittel bei Störungen, die heute rein medikamentös behandelt werden, zum Beispiel Schwindel und Tinnitus (Ohrgeräusche), eingesetzt wurde. Aderlassmännlein zeigten, an welchen Stellen man in Abhängigkeit von bestimmten Sternkonstellationen (etwa Tierkreiszeichen) zur Ader lassen sollte bzw. wo es gefährlich war. Lange Zeit wurde der Eingriff relativ häufig und massiv durchgeführt. Er lag in den Händen von Badern und Barbieren, wie ein entsprechendes Innungssiegel zeigt, auf dem unter anderem eine Aderlasslanzette erkennbar ist.



Abb.1: Siegel der Bader und Wundärzte in St. Gallen (Inv.-Nr. 1619)

Zur Durchführung benutzten sie zunächst sogenannte Lasseisen. Eine solche „Fliete“ wurde in eine oberflächliche Vene „geschlagen“, aus der der Aderlass erfolgen sollte.



Abb. 2: Aderlass am Arm mit Becken. Miniatur Kodex Schürstab, Nürnberg 1492

Später verfeinerte man das Instrumentarium. Im 18. Jahrhundert verwendete man sowohl Aderlasslanzetten als auch Aderlassschnäpper. In einer Aderlassschüssel wurde das herausströmende Blut aufgefangen. Mit Hilfe eines Aderlassmaßes konnte die abgelassene Menge Blutes bestimmt werden.

Der Einsatz des Aderlasses war früher, als die Behandlungsmethoden noch auf der Lehre der vier Körpersäfte (Blut, gelbe Galle, schwarze Galle und Schleim) basierte, durchaus begründet. Überschüssige Säfte sah man als Ursache für Fieber und Entzündung. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts glaubte man, dass überreizte Nerven die Krankheiten hervorriefen. Dursten, Hungern, Erbrechen oder der Aderlass sollten Patienten von etwas Überschüssigem befreien, und die Gesundheit schien mit einem Lanzettenstich wieder hergestellt.

Eines der ersten Instrumente zum Aderlass war die Aderlasslanzette. In der Sammlung befindet sich ein solches Gerät, das bei Ausgrabungen in Pompeji im „Haus des Chirurgen“ gefunden wurde, also aus dem 1. Jahrhundert stammt, und als Nachbildung vorliegt.



Abb. 3 Aderlasslanzette, 1. Jh. (Inv.-Nr. 0593)

Zu den ältesten originalen Instrumenten der Sammlung, die zum Aderlass benutzt wurden, gehört ein Aderlassbesteck mit vier Lasseisen, das aus dem 17. Jahrhundert stammt.

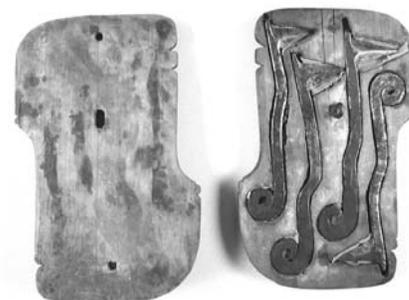


Abb. 4: Lasseisen, 17. Jh. (Inv.-Nr. 0154)

Wenngleich es wahrscheinlich eher bei Tieren zum Einsatz kam - dafür spricht zumindest seine Größe -, zeigt es doch sehr deutlich, wie eine Fliete beschaffen war. Diese Form findet sich wieder in den Aderlassschnäppern.

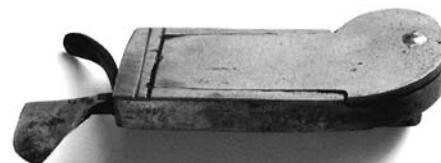


Abb. 5: Aderlassschnäpper, 18./19. Jh. (Inv.-Nr. 0757)

Hier wurde die Fliete mit einer Feder gespannt; beim Lösen der Feder schnellte sie vor und öffnete das entsprechende Gefäß. Die Größenunterschiede waren den gewachsenen Kenntnissen über den Verlauf der Gefäße geschuldet.

Dr. Sabine Fahrenbach
Universität Leipzig
Karl-Sudhoff-Institut
Medizinhistorischen Sammlung
Augustusplatz 10 – 11
04109 Leipzig